

Wie musikalisch ist die Stadt?

Wie klingt die Stadt und wie lässt sie sich bespielen? Berlin knattert, dröhnt, hallt, flötet, knirscht und quietscht! Ungeplant und zufällig entstehen durch die städtische Architektur oft bemerkenswerte Sounds: ein Zaun wird durch den Wind zur Harfe, eine Fassade zum Glockenspiel, eine Tiefgarage fasziniert mit ihrem Delay))ay))ay))

Wir wollen diese "Hörenswürdigkeiten" aus der Nebenei-Rolle holen und in den Mittelpunkt stellen: Soundlistening statt Sightseeing!

Die **gedruckte Karte** zeigt ausgewählte Klang-Orte und schlägt "Konzert-Touren" vor, die mit dem Fahrrad leicht abzufahren sind. Damit können alle vor, während und nach dem Festival auf eigene Faust – oder besser: auf eigenen Ohren – Stadt-Symphonien, Kiez-Kracher und Berliner Stücke entdecken. Kartografiert wurden akustische Entdeckungen (z.B. obertonreiche Geländer, die klingende Fassade eines Einkaufszentrums), Off-Festival-Installationen (z.B. Klang-Skulptur im Garten der Haus der Statistik, temporär) und Institutionen (z.B. Klang-Spielplätze).

Die Karte ist zugleich die Roadmap für ein Projekt von Kollektiv eigenklang, die eine Woche vor dem Festival mit drei Jugendgruppen die Routen abfahren. Vor Ort erforschen und bespielen die Jugendlichen die akustischen Gegebenheiten und nehmen sie selbst mit einem binauralen Kunstkopf-Mikrofon, einer Loopstation, einer Drum-Machine, einem Field-Recorder und einer 360°Kamera auf. Die selbst produzierten Clips werden am Festivaltag präsentiert.

Satellitenprojekte der Klangkarte wurden von SELBSTGEBaute MUSIK und in Kooperation mit zahlreichen Künstler:innen und Initiativen eigens für die Klangkarte entwickelt:

Die Klolaborationsorgel am Haus der Materialisierung

Ab 1. August -1. Oktober // Haus der Statistik Berlin

(Zu ausgewählten Spielzeiten)

Die Klolaborationsorgel ist eine bespielbare Musikanstallation, die aus mehreren Elementen und vor allem aus recycelten Klos aus einem alten Hotel besteht. Die Elemente werden jeweils mit unterschiedlichen Personen und Initiativen gesammelt, entwickelt und gebaut. Daraus entsteht ein großes, kollektiv bespielbares Instrument, das von jeder Nachbar:in und Besucher:in gespielt werden kann.

Interaktive Installation – „Transceiver“ von setzkasten//Stefan Vogelsinger

Ab 19. August bis 6. September mit Kopfhörern, danach weiterhin mit QR Code

Auf dem RAW-Gelände werden zwei „unsichtbare“ Klangebenen den Außenraum transformieren. Um diese zu entdecken, sind die Besucher:innen eingeladen, mit Radios und QR-Code-Scannern das Gelände zu erforschen. Die beiden Soundebenen bilden Gegensätze; eine mediale Gegenüberstellung von geografischen sowie zeitlichen Räumen: Wien – Berlin, Stadt – Strand, Zukunft – Gegenwart, etc.. Das Audiomaterial besteht aus bearbeiteten Field Recordings, Klangkollagen und komponierten

elektroakustischen Elementen. Durch die Gleichzeitigkeit der Klänge ergeben sich immer neue Klangkonstellationen mit den Umgebungsgeräuschen vor Ort.

Das RIESENINSTRUMENT: PAPPEDITION von SELBSTGEBaute MUSIK

5. September, Holzmarkt, Berlin.

Berlin: Ein Blick aus dem Fenster, eine S-Bahn Tür, ein Hundehaufen neben einer Bank, aber auch Wolken, Tiere oder Eigentumswohnungen. Hinter all diesen Objekten verbergen sich Assoziationen, persönliche Erinnerungen – und auch: SOUNDS.

Das RIESENINSTRUMENT von SELBSTGEBaute MUSIK, eine überdimensionale Kollektiv-Spielwiese aus Pappe und Holz im Comicstil von Desmond Garcia, macht diese Sounds hör- und spielbar: Digital (getriggerte Samples) oder akustisch (Wassertropfen, Nagelbrett oder alte Klaviersaite). Die Signale werden mit Mischpult, Effekten, Loopmachines und Sequenzern weiterverarbeitet, die in diesem Sinne als weitere, eigenständige Instrumente fungieren.

Neben dem Thema Stadt & Resonanz stehen Fragen der Kollektivität im Zentrum: Wie funktioniert das Zusammenspiel von Menschen mit unterschiedlichem (musikalischem) Background? Wie kann dieses Zusammenspiel angeleitet und gefiltert werden? Und wie ist das alles, wenn es nur im Kopfhörer passiert?

Der aktuelle Forschungsprozess wird unterstützt vom Fonds Darstellende Künste.

Die KUGELBAHN.

Kegeln ohne Regeln und Sensoren für die Ohren.

August bis Oktober 2021, Donnerstags von 14.00 - 17.00 Uhr.

Zusätzliche Öffnungstage und Veranstaltungen an der Bahn werden online bekanntgegeben.

Die KUGELBAHN steht in Hellersdorf. Zur Zeit noch. Ein Ungetüm aus Stahl und Schweiß - und lustigen kleinen Gimmicks. Sie dient gleichsam der körperlichen Ertüchtigung, der geistigen Anregung und der seelischen Entspannung. Hier wird geackert, gekreischt und experimentiert.

Verschiedene Kegelkugeln werden durch heftiges Ziehen an langen Ketten zu den beiden Gipfeln einer riesigen Stahlkonstruktion gekurbelt, wo sie über den Rand fallen und dann die Bahn durchlaufen - Prinzip Achterbahn. Unterwegs bringen sie Rotoren zum Rotieren oder Sensoren und Schalter zum Auslösen, die wiederum Soundsamples und Lightshows abspielen.

Wer also sehen und hören möchte, wie cool das eigentlich ist, möchte sich bitte aufs Fahrrad setzen und den wunderschönen Wuhletal-Wanderweg nehmen. Nach Hellersdorf, zum Boulevard Kastanienallee, wo die KUGELBAHN wartet. Zur Zeit noch. Wer weiß, wohin es sie nach ihrem vorläufigen Abbau Ende Oktober 2021 verschlagen wird ...

Das DACHINSTRUMENT - Modell, Idee, Fragerunde

Ab 12. August

Das ZK/U bekommt 2021 ein neues Gesicht: Neben einem Aufbau auf der Wärmehalle und neuen Räumen soll eine Dachterrasse entstehen, für die SELBSTGEBaute MUSIK in einem Prozess mit diversen Workshops und Ideensammlungsformaten ein Dachinstrument entwickelt hat.

Es entsteht ein Instrument, das nicht nur ein künstlerisches Produkt, sondern auch identitätsstiftendes Element in der Nachbarschaft sein wird. Es kann kollektiv bespielt werden und auf künstlerischen Wegen einen akustischen Bezugsraum schaffen, der durch stetig wiederkehrende Ereignisse (ähnlich Kirchenglocken oder Muezzin-Rufen) einen akustischen Wiedererkennungswert erzeugt.

Zentrale Elemente des Instruments sind ein Luftspeicher, der von der Nachbarschaft befüllt wird und eine Uhr, die die Luft zu bestimmten Zeitpunkten freigibt und damit Klänge erzeugt.

Im Rahmen des Festivals werden die Ideen zu diesem Bauprojekt gezeigt und erläutert.